

Kerttu Palginõmm

Universität Tartu, Technische Universität Dortmund

Luxusgüter in der altniederländischen Malerei des 15. Jh. Tallinner Retabel des Meisters der Lucialegende

Der Marienaltar der Bruderschaft der Schwarzhäupter in Tallinn wurde am Ende des 15. Jhr von den wichtigsten Kaufmannsassoziationen des mittelalterlichen Reval (heute: Tallinn) im Auftrag gegeben und in Brügge, in der Werkstatt des Meisters der Lucialegende, fertiggestellt. Auf dem Wandelaltar mit doppeltem Flügelpaar erscheinen zahlreiche aufwändige Luxus- und Prestigegüter wie Seiden- und Brokatstoffe, Tapisserien, Goldschmiederarbeiten, Rüstungen, kostspielige Wollstoffe, Luxuskeramik, ein orientalischer Teppich und andere Materialien (Bernstein). Der Marienaltar ist im Schaffen des Meisters in der Dichte der Luxusgüter ohne Vergleich und bildet auch in der altniederländischen Malerei eine gewisse Ausnahme.

Die Aufmerksamkeit, die den Luxusgütern geschenkt wird, ist sowohl mikroskopischer als auch teleskopischer Natur. Es können sowohl durch den Details der Güter, wie auch aus deren Miteinbeziehung in breitere historische, soziale, wirtschaftliche, kunsthistorische Kontexte Informationen gewonnen werden, die auf die Frage nach der Motivation und Funktion eine Antwort geben können. Bei der Darstellung dieser Güter kommt dem Herkunftsort Brügge eine unübertreffbare Rolle zu, der als Umschlagplatz für alle dargestellten Waren sowohl aus dem Osten wie aus dem Westen diente. Im Rahmen der Doktorarbeit wird dabei ein besonderes Augenmerk auf Keramik mit Iberischer Herkunft und auf den anatolischen Teppich gelegt. Mit der Verbindung der Kenntnisse aus verschiedenen Forschungsfeldern, werden die Dinge zum Sprechen gebracht und somit ihr Vetorecht, wie Gudrun König es formuliert hat, respektiert.

Nach der Motivation der Darstellung der so zahlreich erscheinenden Luxusgüter suchend, müssen sowohl die Identität und Wünsche der Auftraggeber als auch die Motivation des Künstlers berücksichtigt werden. Mehrere Güter kommen im Schaffen des Brügger Anonymen mehrfach

vor, so kann deduziert werden, dass seine Initiative bei der Gestaltung des Retabels eine wichtige Rolle zukam. Dennoch spielt der Künstler auch in diesem Fall auf die angeblichen Vorlieben der Auftraggeber und ihre Repräsentationswünsche an. Sowohl die dargestellten Luxuswaren und als auch die Weltmetropole Brügge, auf die mittels der Güter verwiesen wird, tragen zu Repräsentation und Prestige der Organisationen im öffentlichen Raum bei – das Altarwerk stand wahrscheinlich in der größten Kirche der damaligen Stadt Reval – in der St. Katharinenkirche der Dominikaner. Das Retabel nimmt Anspruch auf die Vorkenntnisse des Betrachters, bei dem das Wissen über die Eigenschaften der „realen“ Güter vorausgesetzt wird. So eine Bereitschaft bei den Donatoren kann nicht endgültig bewiesen, doch vermutet werden.